

## Therese und ich



Interview mit der Generaloberin der Marienschwestern vom Karmel, Mutter Michaela Pfeiffer (Linz/Donau)

### **Liebe ehrwürdige Mutter Michaela, wie sind Sie zum ersten Mal mit Therese in Kontakt gekommen?**

Die heilige Therese ist die Patronin unserer Ordensausbildung. So habe ich sie kennen gelernt, als ich die Ordensausbildung in unserer Gemeinschaft der Marienschwestern vom Karmel begann. Die Spiritualität des Vertrauens, die im "Kleinen Weg" aufstrahlt, hat mich tief berührt und in meiner Berufung in der

Nachfolge Jesu bestärkt.

### **Was schätzen Sie besonders an dieser Heiligen?**

Für mich ist sie eine Heilige des Alltags, die mich gelehrt hat, die Gaben und Aufgaben eines jeden Tages mit großer Liebe zu sehen. In ihrem „Kleinen Weg“ geht es darum, Gott in unserem Unvermögen am Werk zu sehen, uns von seiner Liebe ergreifen und verwandeln zu lassen, Jesus in uns wirken zu lassen.

### **Welchen Stellenwert nimmt Therese in Ihrem Leben ein?**

Sie ist für mich eine Lehrmeisterin des geistlichen Lebens. Obwohl sie in Klausur lebte, war ihr Herz voll von missionarischen Wünschen. „Ich habe meine Berufung gefunden, meine Berufung ist die Liebe! Im Herzen der Kirche, meiner Mutter, werde ich die Liebe sein, so werde ich alles sein.“ Das bedeutet für mich: Wo immer ich wirke bzw. gesendet werde, entscheidend ist die Liebe, mit der ich meine Sendung annehme und meinen Dienst im Reich Gottes tue.

### **Thereses Eltern sind im Oktober 2008 seliggesprochen worden und werden in wenigen Wochen heiliggesprochen werden. Was bedeutet dies für Sie?**

Mitunter wird sowohl die heilige Therese als auch die Familie Martin in einem allzu verklärten und abgehobenen Licht dargestellt. Es war ein bewegtes Familienleben mit Freude und Verbundenheit, Sorgen aller Art, Übersiedlung, Krankheit, schmerzlichen Verlusten ... So ist es eine Freude und eine Ermutigung für die Familien unserer Zeit, für die Thereses Eltern im Besonderen Fürsprecher bei Gott sein werden.

### **Was raten Sie jungen Menschen für ihr Leben im Hinblick auf Thereses Spiritualität?**

Junge Menschen haben Sehnsucht nach gelungenen Beziehungen: Therese macht deutlich, dass es in einer wirklichen Beziehung nicht darum geht, was ich davon habe, sondern vielmehr darum, anderen Freude zu machen. Sie lebte ihre Beziehung zu Jesus sehr lebendig und wollte immer Jesus Freude machen, das war ihr beim Gebet, in ihrem ganzen Leben und vor allem auch im Leiden wichtig. Das ist nicht nur in der Beziehung zu Gott wesentlich, sondern in jeder guten menschlichen Beziehung. Ich wünsche den jungen Menschen, dass ihre Beziehungen gelingen.

**Vielen herzlichen Dank, ehrwürdige Mutter!**